

Medienmitteilung

Externe Überprüfung des Neubauprojekts Bürgerspital Solothurn führt zu Kosteneinsparung

Solothurn, 7. Juli 2011 – Die im Februar beschlossene Überprüfung des Neubauprojekts Bürgerspital Solothurn hat zu Kosteneinsparungen in Höhe von 26,5 Mio. Fr. geführt. Damit ist nach heutigem Stand gesamthaft mit Investitionskosten von 340 Mio. Fr. zu rechnen. Die Kosteneinsparungen können durch Optimierungen im Raumprogramm und bei der architektonischen Umsetzung erzielt werden. Die Überprüfung war vom Verwaltungsrat der Solothurner Spitäler AG (soH), dem Bau- und Justizdepartement und dem Departement des Innern des Kantons Solothurn beschlossen worden.

Bisher waren der soH-Verwaltungsrat, das Bau- und Justizdepartement und das Departement des Innern davon ausgegangen, dass die im Hinblick auf den stärkeren Wettbewerb im Spitalwesen und die neue Spitalfinanzierung ab 2012 dringend notwendige Gesamterneuerung des Bürgerspitals Solothurns (BSS) auch nach einer mehrstufigen, gewissenhaften Projektbearbeitung noch Investitionskosten von 366,5 Mio. Fr. verursachen würde.

Im Hinblick darauf, dass die Investitionskosten ab 2012 im stationären Bereich direkt über die neuen Fallpauschalen abgerechnet werden, den starken Qualitätsdruck, die Fallzahlentwicklung und die zunehmende Verlagerung der Pa-

tientenströme vom stationären in den ambulanten Bereich haben aber alle drei Parteien entschieden, das Projekt nochmals auf zusätzliche Optimierungsmöglichkeiten hin zu überprüfen und dafür einen unabhängigen, im Spitalbau internationale erfahrenen Partner (HWP Stuttgart) beizuziehen.

Ausgangspunkt der Projektoptimierung bildete die Überprüfung der dem Bauprojekt zugrundeliegenden Fallzahlen und Behandlungsabläufe. Die Überprüfung konnte Mitte Juni mit dem Ergebnis abgeschlossen werden, dass zusätzliche Anpassungen im Raumprogramm, Behandlungskonzept und bei der architektonischen Umsetzung zu gesamthaft 26,5 Mio. Fr. Einsparungen bei den Investitionskosten führen werden. Insgesamt werden nach heutigem Stand Investitionskosten in Höhe von 340 Mio. Fr. anfallen, womit das BSS-Projekt im gleichen Rahmen wie ähnliche Spitalneubauprojekte in der Schweiz liegt. Der grosse Vorteil des Projekts – die hohe Flexibilität in der Nutzung – wird durch die Anpassungen nicht berührt.

Im Detail hat die Überprüfung ergeben, dass die Betriebskonzeption und das Raumprogramm insgesamt sowohl dem zukünftigen Bedarf des Kantons Solothurn im stationären und ambulanten Spitalbereich als auch gängigen europäischen Standards entsprechen. Einsparungen können grossmehrheitlich durch eine Reduktion der Nutz- und Verkehrsfläche erzielt werden. Der optimierte Neubau BSS wird einen wesentlichen Beitrag daran leisten, dass die soH für die Solothurner Bevölkerung langfristig eine noch attraktivere Anbieterin von stationären und ambulanten Spitaldienstleistungen werden wird.

Der Steuerungsausschuss mit den Regierungsräten Walter Straumann und Peter Gomm sowie soH-Verwaltungsratspräsidentin Verena Diener hat den Abschlussbericht des externen Partners genau wie der Verwaltungsrat der soH genehmigt. Der politische Prozess wird nun eingeleitet.